

„Elegant und cool“ Die ersten Versuche, Hip-Hop zu tanzen

Kornwestheim (Kv). „Tut das weh?“ Eine solche Frage verheißt normalerweise nicht gerade eine erfreuliche Aktivität. Dass man trotz der Gefahr der Verknötung von Arm und Bein eine Menge Spaß haben kann, beweisen der TSC Solitude allen mutigen Teilnehmern seines Hip-Hop-Workshops.

Wer einen Blick in die Räume des Tanzsportclubs wart, mochte sich sicherlich darüber wundern, welche Verrenkungen die 14 Tänzerinnen und Tänzer dort am Boden ausführen. „Das ist ja wie in der Krabbelstunde“, kommentierte eine von Ihnen die ersten Versuche, die Wendungen und Drehungen des Hip-Hop-Vortänzers zu imitieren. Was bei „Ahmet“ vor dem Spiegel ganz einfach, elegant und vor allem cool aussah, war gar nicht so leicht mit den eigenen Beinen umzusetzen. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass Ahmet den blutigen Hip-Hop-Anfängern auch schon einige Übungszeit

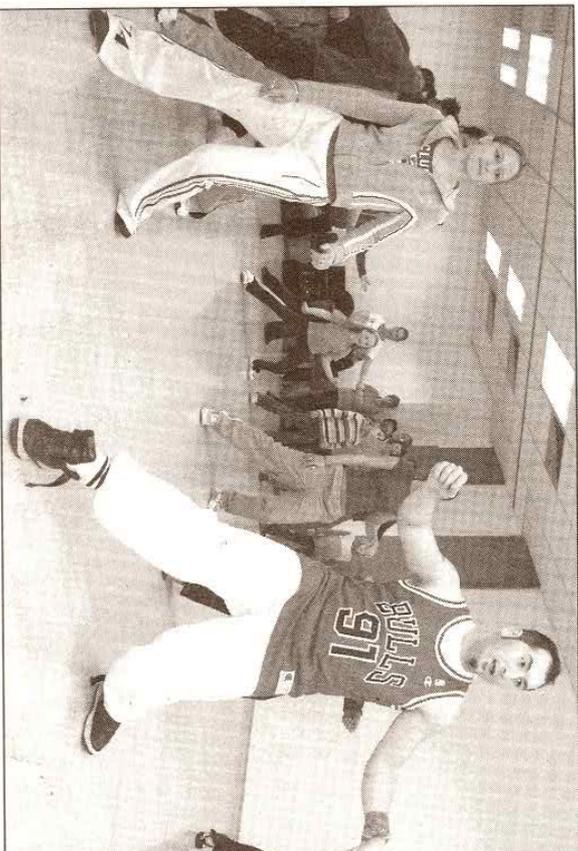
voranschaut: Als eigenständiger Choreograph erwartet der 30-jährige Reutlinger bereits 1994 seinen eigenen Hip-Hop-Stil, das so genannte „Kaapnotize“.

Die Tanzwut packte ihn bereits 1987. Seitdem ist Ahmet nach eigener Aussage „krank nach dem Tanzen“ und präsentiert seine eigene Kombination von R&B, Hip-Hop, Miami Bass, Elektro Boogie und New Jack Swing in zahlreichen Auftritten. Dabei orientiert er sich eher an dem „originalen“, also aus Amerika stammenden Hip-Hop. „Ich will überall hingehen. Ich bleibe nie lange an einem Fleck“, erzählt der Tänzer, der momentan in Reutlingen und Metzingen unterrichtet. Genau deshalb habe ihn auch das Angebot gereizt, einmal zum TSC nach Kornwestheim zu kommen und dort neue Hip-Hop-Begeisterte zu unterrichten.

Darauf angesprochen hatte ihn die Sportreferentin des TSC, Gabi Subadolnik. „Wir wollten einmal etwas anbieten, das gerade die Jugendlichen anspricht“, erklärt sie. Mit der ersten kostenlosen Veranstaltung wollte der TSC auch aus-

probieren, wie viel Interesse an einem solchen Kursus besteht und ihn gegebenenfalls mit ins feste Programm aufnehmen.

Die ersten beiden Hip-Hop-Stunden in den TSC-Räumen waren sicherlich ein Erfolg. Denn eines stand fest: Auch wenn bei manchen Teilnehmern die Tanzbewegungen zunächst einiger Übung bedurften, so konnte sich die Gruppe dennoch bereits nach kurzer Zeit über ein ansehnliches Ergebnis freuen. Und mit Sicherheit ging keiner der Teilnehmer nach Hause, ohne einmal ausgegibt mit den anderen gelacht zu haben.



Ahmet macht vorm Spiegel vor, wie's richtig geht: Hip-Hop-Kursus beim TSC
Und um noch einmal auf die Frage „Tut das weh?“ zurückzukommen: Zu diesem Thema räumte Ahmet ein, dass sich viele Hip-Hopper zum Training der

sehr bodenverbundenen Tänzer anlegen. Doch durften die hartnäckigen natürlich nicht.